

Zivil



Recht

Entlassung
aus dem Zivildienst

Termine

Seminare
und Workshops
für Zivis



for zivis only ^{2/04}

Informationen für Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende

Entlassung aus dem Zivildienst

Worauf der Zivi beim Abschied achten muss

Von Peter Tobiassen

Mit der Entlassung aus dem Zivildienst sind eine ganze Reihe von Formalitäten zu erledigen und manches sollte beantragt werden, damit später keine Nachteile entstehen. Das gilt auch für Werner und Peter, unsere beiden Musterzivilisten.

Der Zivildienst endet nach zehn Monaten. Rechtzeitig vorher übersendet das Bundesamt die Entlassungspapiere an die Zivildienststelle. Diese muss die Papiere den Zivilisten aushändigen: Dienstzeitbescheinigung, Entlassungsgeldfestsetzung und einen Fahrgutschein für die Heimreise. (Leitfaden B 3 – siehe Kasten)

Letzter Arbeitstag

Doch bis es soweit ist, ist noch eine ganze Menge zu regeln und zu tun. Überstunden sind rechtzeitig durch Freizeit auszugleichen und der Resturlaub ist zu beantragen. Werner hat zehn Tage Urlaub aufgespart und will diesen Urlaub am Schluss des Dienstes nehmen. Bei der Festlegung der Urlaubstage ist folgendes zu beachten: „Der Entlassungstag ist grundsätzlich der Heimreisetag. Fällt der Entlassungstag jedoch auf einen Samstag, Sonntag, Montag oder einen Wochenfeiertag, ist Heimreisetag der vorhergehende Werktag; der Samstag gilt hierbei nicht als Werktag. Die Dienststelle hat dafür Sorge zu tragen, dass der Dienstleistende bis 21 Uhr am Heimatort eintreffen kann. Es ist zulässig, den Dienstleistenden am Heimreisetag zur Dienstleistung heranzuziehen (Ausnahme: der Erholungsurlaub endet am Tage vor dem Heimreisetag). (Leitfaden E 5 Ziffer 2.2.1.4)

Wenn der Zivildienst mitten in der Woche endet, kann der letzte Urlaubstag also der vorletzte Zivildiensttag sein, weil dann am letzten Tag eine Heranziehung zu Dienstleistungen nicht mehr zulässig ist. Werner hat in diesem Jahr das Glückslos gezogen. Sein Zivildienst endet nämlich am 31. 5. – 2004 ist das Pfingstmontag. Heimreisetag ist damit Freitag, 28. 5., an dem er nicht mehr arbeiten muss, wenn er seinen Urlaub am Donnerstag, den 27. 5. enden lässt.

Geld

Das Entlassungsgeld beträgt bei voll abgeleistetem Dienst (zehn Monate) 690,24 € und ist von der Zivildienststelle vor dem Dienstende ausbezahlt. Die Überweisung muss so rechtzeitig erfolgen, dass das Geld am Entlassungstag auf dem Konto des Zivilisten eingegangen ist.

Peter erfährt unmittelbar vor dem Ende seines Dienstes, dass ihm nie Bekleidungsgeld ausgezahlt wurde (1,18 € pro Tag oder 354 € in

zehn Monaten). Seine Dienststelle meint, dass nach dem Dienstende nichts mehr zu zahlen sei. Da irrt sie sich. Wenn Geldbezüge während des Zivildienstes nicht korrekt ausgezahlt wurden, können diese bis drei Jahre nach dem Ende des Zivildienstes noch angefordert werden. (Leitfaden F 7 Ziffer 2.2.2. und F 3 Ziffer 3.6.)

Aus praktischen Gründen ist es natürlich sehr hilfreich, spätestens unmittelbar nach dem Ende des Dienstes die fehlenden Gelder anzufordern, wenn alle Unterlagen (Personalhilfsakte, Dienstpläne) noch greifbar sind und sich die wichtigsten Sachverhalte noch nachvollziehen lassen.

Entlassungsuntersuchung

Musterzivi Werner hat in der Altenpflege gearbeitet. Das ist manchmal ganz schön auf den Rücken gegangen, vor allem wenn Bettlägerige betreut werden mussten. Er beantragt eine Entlassungsuntersuchung. (Leitfaden G 2 Ziffer 4) Bei der Einstellungsuntersuchung hatte der Arzt festgestellt: „Topfit – keine Einschränkungen bei den Tätigkeiten“. Vielleicht ergibt sich bei der Entlassungsuntersuchung: „Einschränkungen bei der Verwendung, schweres Heben und Tragen sollte vermieden werden“. Wenn sich bei der Entlassungsuntersuchung Veränderungen gegenüber der Einstellungsuntersuchung herausstellen sollten, werden sie in den Gesundheitsunterlagen festgehalten. Das kann, wenn die gesundheitlichen Einschränkungen bestehen bleiben, wichtige Anhaltspunkte dafür liefern, dass der staatliche Pflichtdienst Ursache für die Erkrankung ist. Daraus kann sich unter Umständen ergeben, dass der Staat Versorgungsleistungen zahlen muss. Deshalb gilt grundsätzlich, nicht nur für Musterzivi Werner, sondern für alle Zivilisten: Auf die Entlassungsuntersuchung sollte niemand verzichten.

Manchmal kommt es sogar zu erheblichen gesundheitlichen Schädigungen bei der Ausübung des Dienstes. Zu einer solchen Schädigung kann es nicht nur durch Unfälle, sondern auch durch andere Vorgänge kommen, zum Beispiel Bandscheibenvorfall beim Heben eines Patienten. Dann ist auf jeden Fall ein Antrag auf Feststellung einer Zivildienstbeschädigung (Leitfaden G 12) zu stellen. Wenn der betroffene Zivi noch nicht entlassen ist, ist der Antrag an das Bundesamt für den Zivildienst zu richten. Nach dem Dienstende ist der Antrag bei dem „Versorgungsamt“ zu stellen, das für den Wohnort zuständig ist.



Dienstzeugnis

Die Musterzivilis Werner und Peter waren echt musterhaft auf dem Posten. Deshalb möchten sie natürlich ein Dienstzeugnis haben, mit dem sie später nachweisen können, was und wie sie gearbeitet haben. Werner wurde von seiner Dienststelle sogar acht Wochen vor dem Dienstende dazu befragt, ob er ein Zeugnis haben möchte. Musterzivi Werner hat offensichtlich eine Musterdienststelle getroffen. Die Zivildienststelle kann so das Dienstzeugnis rechtzeitig erstellen und es bei Dienstende aushändigen. (**Leitfaden B 5 Ziffer 3 und neu (!) Sonderinformation 2/2004**) Musterzivi Peter muss sich selber darum kümmern. Er beantragt das Dienstzeugnis kurz vor dem Dienstende und erhält es wenige Tage nach seiner Entlassung.

Die Zivildienststelle erstellt das Dienstzeugnis im Auftrag des Bundesamtes als ein qualifiziertes Arbeitszeugnis, das über Art und Dauer des Dienstes Auskunft gibt sowie über die Führung des Dienstleistenden und seine Leistungen im Dienst. (**siehe Vordruck im Leitfaden B 5, Anlage 2**) Damit die Dienststellen (und natürlich auch der Zivi) wissen, was welche Begriffe in einem Zeugnis bedeuten, gibt es „Hinweise für die Zivildienststellen zur Ausstellung von Dienstzeugnissen“. Wer in seinem Zeugnis liest, dass er „die ihm übertragenen Aufgaben im großen und ganzen zur Zufriedenheit erledigt hat“, hat eine glatte 5 oder ganze 2 Punkte erreicht. Und wenn die Führung im Zivildienst „zu keiner Klage Anlass“ gab, hat man sich ziemlich katastrophal benommen. Werner und Peter lesen aber nur etwas von „stets zur vollsten Zufriedenheit“ und „stets vorbildlich“ in ihren Zeugnissen – echte Musterzivilis eben.

Zehn statt neun Monate Dienst

Im September diesen Jahres wird der Zivildienst auf neun Monate verkürzt. Davon werden auch alle Zivilis profitieren, die am 30. 9. noch im

Dienst sind. Von da an werden alle entlassen, wenn sie neun Monate Dienst geleistet haben. Das Bundesamt wird die Entlassungsbescheide automatisch entsprechend früher ausstellen. Nur wer beantragt, die ursprünglich im Einberufungsbescheid festgelegten zehn Monate Zivildienst auch tatsächlich leisten zu dürfen, wird erst nach zehn Monaten entlassen.

Das Entlassungsgeld wird bei neun Monaten Zivildienst übrigens nicht verringert. Dann werden Grundwehrdienstleistende und Zivildienstleistende gleich behandelt und erhalten nach neun Monaten Entlassungsgeld in Höhe von 690,24 €.

Mit und ohne Arbeit

Mit dem Ende des Zivildienstes tauchen Werner und Peter wieder ins „normale Leben“ ein. Werner hat es einfach. Er hat vor dem Zivildienst gearbeitet und sein Arbeitsplatz blieb ihm erhalten. Er meldet sich bei seinem Arbeitgeber zurück und alles läuft „wie von selbst“.

Peter hat mehr Probleme. Er hatte zwei Monate vor dem Zivildienstbeginn seine Schule beendet und will im Oktober mit dem Studium beginnen. (Seine Daten: Schul-Ende 30.6.2003, ZD-Beginn 1.11.2003, ZD-Ende 30.8.2004, Studium 15.10.2004) Unmittelbar nach der Schule hatte er sich beim Arbeitsamt arbeitssuchend gemeldet, aber weder Arbeit vermittelt noch Arbeitslosenunterstützung bekommen.

Etwa einen Monat vor dem Ende des Zivildienstes meldet sich Peter wieder beim Arbeitsamt, um mindestens für die Zeit bis zum Studium noch eine Arbeit zu bekommen. Das klappt wieder nicht, aber er erhält gut 600 € Arbeitslosengeld im Monat, weil die Zeit des Zivildienstes wie eine Erwerbstätigkeit gewertet wird. Wichtig dabei war, dass zwischen Schule und Zivildienstbeginn mindestens vier Monate lagen, in denen er dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stand.

Kindergeld

Nach dem Zivildienst setzen auch die Kindergeldzahlungen an die Eltern wieder ein, wenn es anschließend in eine schulische oder berufliche Ausbildung oder in ein Studium geht. Unproblematisch ist das, wenn zwischen Zivildienstende und Ausbildungsaufnahme nicht mehr als vier Monate liegen oder wenn – bei einem längeren Zeitraum – nachgewiesen wird, dass es um ein „Ausbildungsplatz suchendes Kind“ geht. Wer in der Übergangszeit bis zur Ausbildungsaufnahme arbeitet oder Arbeitslosengeld bekommt, sollte sich vorher bei der Kindergeldkasse nach den Freibeträgen für den Bezug von Kindergeld erkundigen. Der Einkommensfreibetrag für die zwölf Monate, die dem Zivildienst folgen, liegt bei 7.680 €. In diesen Freibetrag werden nicht nur das Arbeitseinkommen, sondern auch zum Beispiel der Zuschussanteil des BAFöGs und – rechtlich umstritten – das Entlassungsgeld eingerechnet.

2

Mit „Leitfaden B 3“ ist auf die entsprechende Stelle im „Leitfaden für die Durchführung des Zivildienstes“ verwiesen, der in jeder Zivildienststelle eingesehen werden kann und auch im Internet zu finden ist: www.zivildienst.de -> Rechte und Pflichten -> Leitfaden.

Weitere Auskünfte gibt es über die Zivi-Hotline 044 53/986 48 88 bei der Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer oder bei den Zivildienstseelsorgern der Landeskirchen, deren Adressen ab Seite 5 in diesem Heft zu finden sind.



**Betreten
verboten!**



Workshops und Seminare sind ein Angebot der kirchlichen Beauftragten an Zivildienstleistende und interessierte Gäste aus der jeweiligen Region. Sie werden von den Teilnehmern mitgestaltet und sollen das Gespräch und gemeinsames Handeln fördern. Für Workshops und Seminare kann Sonderurlaub nach Leitfaden A8 in Anspruch genommen werden. Die Fahrtkosten zwischen Dienststelle und Tagungsort werden Zivildienstleistenden bis zu 22 Euro vom Veranstalter erstattet.

Aktuelle Seminare unter www.zivil.de

Baden

1.-8.5. Rumänien: „Kirchenburg wird Jugendzentrum“ Eine siebenbürgische Kirchenburg wird zur internationalen Begegnungsstätte – ein Aufbaulager in Rumänien, einem Land zwischen Aufbruch und Armut, geprägt vom Gegensatz und Miteinander verschiedener Völker. Die Geschichte und Kultur der Roma, Deutschen und Rumänen ist gegenwärtig.

Info + Anmeldung:
Arbeitsstelle Frieden,
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe,
Tel. 0721/91 75-468, -470, Fax 0721/91 75-479,
E-Mail frieden.afj@ekiba.de, www.friederle.de

Bayern

26.-30.4. Ruhpolding: „Kraft für Leib und Seele tanken“ Für einen ausgewogenen Lebensalltag spielt das Gleichgewicht zwischen Ruhe und körperlicher Aktivität eine wesentliche Rolle. Unsere täglichen Aufgaben lassen uns dazu häufig wenig Spielraum zum Ausprobieren. Durch praktisches Kennenlernen und Erleben von Phantasie-Reisen, Meditation und Shiatsu (japanische Behandlungsform) im Wechsel mit erlebnispädagogischen Aktionen im alpinen Gelände werden wir versuchen, uns selbst und unseren persönlichen Bedürfnissen näher zu kommen, Kraft für Leib und Seele zu tanken.

3.-7.5. Deinsdorf: „Aus der Höhle, auf den Berg“

Wir werden in einem alten oberpfälzischen Haus unterkommen und von dort aus einige Exkursionen unter fachkundiger Anleitung eines Erlebnispädagogen unternehmen. An einem Tag geht es in und durch eine Höhle. Am anderen Tag werden wir uns nach einigen Übungen von einem Fels abseilen. Übungen, die einem die Grenzen der eigenen Person vermitteln können, aber auch zeigen, wozu jeder von uns in der Lage ist. Es gibt neben den Aktivitäten draußen auch genügend Zeit zum Gespräch und zum Relaxen. Nicht nur für Kletterfreaks und solche, die es werden wollen, sondern für alle, die mal eine Woche Zeit für sich haben wollen.

Info + Anmeldung:
Beauftragte für KDV+ZDL,
Gudrunstraße 33, 90459 Nürnberg,
Tel. 0911/43 04-238, Fax 0911/43 04-303,
E-Mail gkb@ejb.de, www.friedensberatung.de

Berlin-Brandenburg

10.-16.5. Wünsdorf: Rad- und Photoseminar „Tour de Elbe“ Von Wittenberg nach Zeithain und zurück. „Die Photographie hat den Menschen verholfen, die Welt mit neuen Augen zu sehen, und sie hat Entfernungen verringert.“ (Gisèle Freund) Nicht erst seit dem Jahrhunderthochwasser im Sommer 2002 ist es spannend, auf dem Radweg entlang der Elbe auf den Spuren deutscher Geschichte zu fahren. Auf unserer Tour werden uns nicht nur Burgen, Schlösser und Kirchen begegnen, sondern auch ihre seltsamen Nutzungen durch Kaiser, Diktatoren und Politoffiziere. Das Schicksal von Wehrmachtsdeserteuren im zweiten Weltkrieg in Torgau und die Begegnung der amerikanischen Truppen mit der Sowjetarmee an der Elbe werden uns gleich zweimal durch den Fokus deutsch-deutscher Geschichte beschäftigen. Das Gesehene werden wir anschließend in Wünsdorf in einem Photoseminar entwickeln, bearbeiten und auswerten. Ihr braucht ein Fahrrad und eine Kamera sowie Lust auf ein kleines kulturgeschichtliches Abenteuer.

Workshops und Seminare

Info + Anmeldung:

Amt für Evang. Jugendarbeit,
Marianne Spieler,
Neue Grünstraße 19, 10179 Berlin,
Fax 030/27 95 64,
E-Mail marianne.spieler@ejibb.de,
www.ejibb.de

Braunschweig

22.-28.5. Prag: Der Zweite Weltkrieg und die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Prag und Theresienstadt.

Anmeldeschluss: 20.03.2004

Info + Anmeldung:

Beratungsstelle für KDV und ZDL,
Am Fallersleber Tore 9, 38100 Braunschweig,
Tel. 0531/4 29 35, Fax 0531/1 64 24,
E-Mail info@kdv-beratung.de,
www.kdv-beratung.de

Hannover

3.-8.5. Ostsee/Kiel: „Geschichtlicher Segeltörn I“

Das Segelschiff wird für fünf Tage Unterkunft und Fortbewegungsmittel sein. Wir werden dem Seeweg folgen, auf dem die Gefangenen aus dem KZ Stutthof (Danzig) 1945 evakuiert wurden. Abfahrt Kiel und Zielhafen Rügen (soweit Wind und Wetter es zulassen). Beim Segeln mit anpacken, das Erleben der Natur und der Schöpfung sind besondere Formen des Lernens. Keine Segelerfahrung notwendig!

9.-14.5. Ostsee/Rügen: „Geschichtlicher Segeltörn II“

Dieser zweite Törn wird rings um Rügen durchgeführt werden. Soweit es möglich ist, wird der Abfahrtschiff auch der Zielhafen sein, was günstig für Autofahrer wäre. Programm ähnlich wie bei Törn I.

10.-19.5. Minsk, Russland: „Verständigung mit den Völkern der GUS“

Wir werden Land und Leute kennen lernen, insbesondere auch die Veränderungen der letzten Jahre. Wir werden von den Hoffnungen und Problemen hören, die sich für unsere Gesprächspartner stellen.

Verbindliche Vorbereitung: 26.-28.3. in Bentierode!

21.-28.5. Amsterdam: „Auf den Spuren von Anne Frank“

Zuerst werden wir in Bergen-Belsen (Oldau) sein und von dort nach Amsterdam, fahren. Spuren jüdischen Lebens in Amsterdam, Anne Franks Leben, Deportation und Tod in Bergen-Belsen. (Die Lektüre von „Das Tagebuch der Anne Frank“ ist Voraussetzung! Es ist als Schüler-Taschenbuch erhältlich.) Besuch in Amsterdam: Führungen, Besuch der jüdischen Gemeinde und des jüdisch-historischen Museums, Widerstand während der Besetzung, Gespräche, Auseinandersetzungen mit der Geschichte der Stadt und – die Stadt eben.

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle KDV+ZDL,
Postfach 265, 30002 Hannover,
Tel. 0511/12 41-468, Fax 0511/12 41-499,
E-Mail kuehl@kirchliche-dienste.de,
www.kirchliche-dienste.de/kdv.zdl

Hessen und Nassau

23.4.-2.5. Frankreich: „Mit der Muschel am Hut – Pilgern in Südfrankreich“

Der Jakobs-Pilgerweg nach Santiago de Compostela zieht in den letzten Jahren wieder viele Menschen an und bringt sie auf die Füße. Die Rüstzeit ist ein Einstieg ins Pilgern. Wir gehen durch eine herrliche Landschaft die Route von Puy de Dome in Richtung Toulouse. Der Weg ist das Ziel und die Erfahrung, mit den Füßen zu beten, ist das



tägliche Programm. Wer daran Lust bekommt, kann die Strecke zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. So machen es viele Jakobspilger.

Anmeldung bis 16. März

Für alle Rüstzeiten gibt es ab Januar 2004 weitere Informationen auf der Homepage des Zentrums Ökumene in Frankfurt/Main unter www.zoe-ekhn.de

Info + Anmeldung:

Pfarramt für Zivildienstseelsorge
im Zentrum Ökumene,

Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt,
Tel. 069/97 65 18 54,

E-Mail armin.himmighofen@zoe-ekhn.de,
www.zoe-ekhn.de

Kurhessen-Waldeck

4.-9.7. Natur pur auf der Fulda: „Erleben aus

der Fluss-Perspektive“ Fünf Tage werden wir auf der Fulda unterwegs sein, Paddeln lernen, Wasserpolo spielen, aber auch die Zeit haben uns einfach mal treiben zu lassen. Wir machen uns vertraut mit der Ökologie des Flusses, sehen uns renaturierte Altarme der Fulda an und hören einiges zum Thema Hochwasserschutz. Die Verbindung zwischen Naturräumen und unserer von Technik bestimmten Umwelt wird uns beschäftigen und wir lernen die Gewässergüte an Hand von Bioindikatoren zu bestimmen. Die Übernachtungen finden auf Campingplätzen statt, wir werden aber auch einen Koch dabei haben, der für unser leibliches Wohl sorgt (Mithilfe ist aber nötig). Wir übernachten in einer Jurte (evtl. mit Feuerstelle), ihr könnt aber auch ein eigenes Zelt mitbringen. Grillen und Lagerfeuerromantik gehören natürlich auch dazu. Falls ihr ein Instrument spielt, bringt es doch mit (Gepäck wird mit dem Bus transportiert). Was ihr auf jeden Fall braucht sind Schlafsack und Isomatte, Regenschutzbekleidung und wasserfeste Schuhe (Trekking sandals), Sonnenschutz (Creme, Kappe oder Hut).

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle KDV+ZDL,

Lessingstraße 13, 34119 Kassel,

Tel. 0561/1 09 65 82, Fax 0561/10 78 87,

E-Mail kdv-zdl@ekkw.de,

www.ekkw.de/kdv_zdl

Nordelbien

26.-30.4. Lichtensee/Hoisdorf: „Das Leben ist

eine Baustelle“ Wie sehen meine Pläne nach dem Zivildienst aus: im Blick auf Freizeit und Beruf, „Kohle“ und Karriere, Ehe und Familie? Was sind die Werte und Regeln, die ich für mich gelten lassen? Schauen wir uns also um, was

auf den unterschiedlichen „Lebens-Baustellen“ los ist. Wir haben Zeit, um uns über einige Grundvorstellungen vom Glück und vom gelingenden Leben auszutauschen.

16.-28.5. Polen: „Auschwitz – Krakau – War-

schau“ Die ersten Tage verbringen wir in Auschwitz mit Erhaltungsarbeiten, Besichtigungen und Gesprächen mit Zeitzeugen. Danach Weiterfahrt nach Krakau und Warschau mit Programm (z.B. Stadtrundfahrt, ehem. jüdisches Viertel, Gespräche mit Journalisten etc.).

6.-10.9. Nordsee: „Nordfriesisches Wattenmeer“

Ausgangspunkt der Erkundungen mit dem Segelschiff „Jonas von Friedrichstadt“ ist Husum. Auf dem Segeltörn werden wir eine Hallig, eine Marsch- und eine Geestinsel anlaufen, das hängt natürlich ganz von Wind und Wetter ab. Die anfallenden Arbeiten an Bord, als da wären: Segel setzen, steuern, navigieren, Deck schrubben, kochen usw. werden gemeinschaftlich übernommen.

25.-29.10. Röm/Dänemark: „Zeit – Rituale –

Spiritualität“ Wir leben in einem ungeheuren gesellschaftlichen Beschleunigungsprozess – so das Zeitempfinden vieler Zeitgenossen. Löst man Zeitprobleme mit modernem Zeitmanagement oder brauchen wir vielmehr eine Kultur der Entschleunigung und des Innehaltens? Wir werden uns mit der Zeit beschäftigen und es wird um Rituale gehen, die dem Fluss der Zeit Einhalt gebieten und dem Tag eine Gestalt geben. Und es wird um Spiritualität gehen, um den Weg zu mir selber. Reif für die Insel?

Info + Anmeldung:

Kirchlicher Dienst für KDV+ZDL,

Bei der Christuskirche 4, 20259 Hamburg,

Tel. 040/25 88 81, Fax 040/40 18 88 65,

E-Mail kdv-zdl@kriegsdienstverweigern.de,

www.kriegsdienstverweigern.de

Oldenburg

26.-30.4. Oldenburg: „Studieren – aber was?“

Kooperation mit der Studienberatung der Uni Oldenburg

3.-7.5. Holländisches Watt/Harlingen: „Klar

zur Wende“ (Segeltörn III) Segeltörn im holländischen Wattenmeer für Zivildienstleistende, die ihren „Kurs“ im und nach dem Zivildienst bestimmen wollen.

Info + Anmeldung:

Bildungsstätte für den Zivildienst,

Haus Marienhude, Hohe Str. 42, 27798 Hude,

Tel. 0440/8539, www.marienhude.de

Workshops und Seminare

Pfalz

4.-8.10. Berlin: „Spurensuche gegen das Vergessen“

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt,
Reiner Landua,
Große Himmelsgasse 3, 67346 Speyer,
Tel. 06232/6 71 50, Fax 06232/6 7 15 67,
E-Mail landua@friedensdienst.pfalz.de,
www.friedensdienst-pfalz.de

Rheinland

28.4.-3.5. Prag/Tschechische Republik: „Prag – eine Begegnung mit deutscher Geschichte“

Auf dem Programm stehen u. a.: Stadterkundungen – das jüdische Prag – Treffen mit deutschsprechenden Jugendlichen vom Gymnasium Jizui, Gespräch mit MitarbeiterInnen der deutschen Gemeinde in Prag, ein Besuch in Lidice. Eine Rüstzeit für Zivis aus Altkirchen und andere.

10.-21.5. Krakau/Auschwitz, Polen: „Versöhnung / Begegnung“

Der erste Teil unserer Fahrt führt uns in das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz wo wir mit Zeitzeugen, wissenschaftlichen Mitarbeitern sprechen werden und halbtags uns am Erhalt der Gedenkstätte beteiligen werden. Der zweite Teil führt uns in die wunderschöne Stadt Krakau wo wir neben touristischen Sehenswürdigkeiten uns mit sozialen Fragen beschäftigen werden.

Verbindliches Vorbereitungswochenende:

11.-13.4.; Nachbereitung: 28.-29.6.

11.-18.5. Kochel/Bayern: „Sehen – entscheiden – handeln“

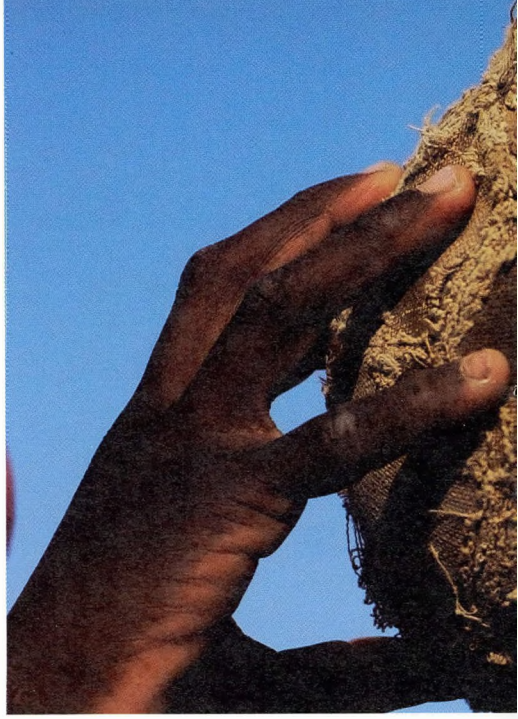
Wildwasser-Rüstzeit mit Kanus

20.-27.6. Balk/Niederlande: „Segeln und Standortbestimmungen“

Segeln und segeln lernen bis zum Nachmittag in kleinen Gruppen (5-Personen-Valken). Nachmittags und an den Abenden Arbeitsgruppenangebote: Musik und Kommunikation – Sexualität und Zivildienst – Circus-Animation – Gott und die Welt. Und natürlich wie immer Zeit für persönliche Gespräche und Begegnungen. Rüstzeit in Zusammenarbeit mit dem Team der Segelschule Ulepanne.

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle für KDV, ZD, FFD,
Venusbergweg 4, 53115 Bonn,
Telefon (0228)18 41 60, Fax (0228)18 41 620,
zivil-und-friedensdienst@ekir.de,
www.zivildienstseelsorge.de



Sachsen

24.-28.5. Rothenburg/Neiße: „Würde und Gewalt in der Pflege und Betreuung“

Wie wünsche ich mir Pflege und Betreuung? Welche Vorstellungen von Würde gibt es? Wo beginnt Gewalt in der Pflege? Heiße Themen, die zu gern unter den Teppich gekehrt werden. Oder für die immer, wenn es darauf ankommt, keine Zeit ist. Jetzt ist es Zeit! Vielleicht können die heißen Themen gerade von Zivildienstleistenden angepackt werden... Ausgangspunkt ist ein Planspiel, das es ermöglichen soll, die verschiedenen Befindlichkeiten (Pfleger, Bewohner, Heimleiter, Angehöriger, Zivildienstleistender...) von Beteiligten in der Pflege zu erfahren. Darauf aufbauend werden wir uns damit beschäftigen, wo Gewalt beginnt, ob sie nicht manchmal zum Wohle des Bewohners notwendig ist und vor allem nach Lösungsansätzen suchen, um Gewalt in der Pflege zu verhindern, zu erkennen und angemessen zu reagieren. In weiterführenden Übungen werden Strategien zur Verbesserung der Kommunikation, zur Bewältigung von Konflikten und zur Gesprächsführung vermittelt.

11.-13.6. Krummehennersdorf: „Gewalt spielend begegnen“

Jeder kennt die Situationen, in denen man Gewalt hilflos ausgeliefert ist oder Gewalt beobachtet, ohne eingreifen zu können. Wir wollen in diesem Workshop über die verschiedenen Formen und Aspekte von Gewalt nachdenken, uns gewaltträchtigen Situationen spielerisch nähern und vor allem nach Möglichkeiten und Strategien suchen, wie man sich Gewalt stellt und in Gewaltsituationen deeskalierend eingreifen kann. Dabei wollen wir die Mittel des darstellenden Spiels und des unsichtbaren Theaters nutzen, um am Ende des Workshops vielleicht sogar in der Öffentlichkeit auf Gewalt aufmerksam machen zu können.



4.-8.10. Kloster Wechselburg: „Kirche als Ort der Besinnung und Ermutigung – Einkehr und Zeit der Ruhe im Kloster“

Zu Gast im Kloster. Freundliche Benediktinerermönde laden uns zu ihren Gebetszeiten ein. Was macht das mit uns, die wir solch ein Leben und Beten und Singen, diese religiösen Ausdrucksformen kaum oder gar nicht gewohnt sind? Und der weltberühmte Kirchenbau in seinem warmen Porphyrt – was berührt uns da? Was könnte Dein Lieblingsort in einer Kirche sein und welche Ausdrucksformen brauchst Du für das, was Dich umtreibt?

„Wozu brauche ich eine Kirche? Der Heilige Raum ist der fremde Raum, nur in der Fremde kann ich mich erkennen. Der Raum erbaut mich, insofern er anders ist als die Räume, in denen ich wohne, arbeite und esse. Ich kann mich nicht erkennen; ich kann mir selbst nicht gegenüber treten, wenn ich nur in Räumen und Atmosphären lebe, die durch mich selbst geprägt sind, die mir allzu sehr gleichen und die mich wiederholen. Die Räume, die mich spiegeln, das Wohnzimmer, das Arbeitszimmer – gleichen mir zu sehr. Der fremde Raum ruft mir zu: Halt! Unterbrich dich! Befreie dich von deinen Wiederholungen. Er bietet mir eine Andersheit, die mich heilt, gerade weil sie mich nicht wiederholt, sondern mich von mir wegführt.“ (Fulbert Steffensky)

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Beauftragten für ZDL und KDV des Bistums Dresden-Meißen im Kloster Wechselburg.

25.-29.10. Rosenthal-Bielatal: „Natur pur“

Natur erleben und sich im Team den Herausforderungen stellen: klettern, Schluchten überqueren, vielleicht im Freien übernachten, wandern... Wir werden gemeinsam in der Freizeit- und Bildungsstätte Rosenthal-Bielatal (Sächsischer Schweiz) untergebracht sein. Neben den Aktivitäten in der freien Natur gibt es noch genügend Zeit zur eigenen Verfügung, zur Erholung, zum Reden und zur Begegnung am Lagerfeuer...

22.-29.11. Krummehennersdorf: „Humor im (Zivi-)Alltag, Humor in der Pflege und Betreuung“

Mit Humor geht alles besser, sagt der Volksmund. Was ist das eigentlich – Humor? Wenn man trotzdem lacht? Von einfachen Techniken der humorvollen Kommunikation über Interventionsmöglichkeiten mit Humor bis zum Clownspiel – das weite Feld dieses Themas erkunden...

Info + Anmeldung:

Landesjugendpfarramt, Referat KDV/ZDL,
Lars Schwenzer,
Caspar-David-Friedrich-Straße 5, 01219 Dresden,
Tel. 0351/4 73 90-27, Fax 0351/4 73 90-30,
E-Mail Schwenzer@evjusa.de, www.evjusa.de

Thüringen

2.-9.5. Taizé / Frankreich: „Glauben leben und arbeiten, Gottesdienste feiern, Gespräche und Gemeinschaft“

Gemeinsam mit Absolventen des FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) in Thüringen machen wir uns auf den Weg nach Taizé, um dort zusammen mit vielen anderen Jugendlichen von allen Kontinenten nach den Quellen des Lebens und der Versöhnung zu suchen. Wir wollen uns inspirieren lassen von der ganz besonderen Atmosphäre in Taizé, wollen uns einlassen auf meditative Angebote, gemeinsame Gebete und persönlichen Austausch. Von allen Teilnehmern wird neben der verbindlichen Teilnahme am Tagesprogramm die Mithilfe bei verschiedenen Sozialdiensten erwartet. Es sei an dieser Stelle auch darauf hingewiesen, dass Alkohol und andere Genussmittel in Taizé nicht erwünscht sind.

14.-18.6. Braunsdorf/Thür. Wald: „Fußball – etwas für Körper und Hirn“

Zu Beginn der Fußball-Europameisterschaft in Portugal wollen wir nicht nur die dortigen Spiele im TV verfolgen, sondern auch selbst kicken und uns ander-

Workshops und Seminare

weitig in sehr schöner Umgebung sportlich betätigen (Volleyball, Tischtennis, Boccia u. a.). Darüber hinaus wird Zeit sein, über die Zusammenhänge von Fußball und Gewalt nachzudenken, über Fankultur zu diskutieren und auch Fußball und Kommerz wird ein Thema sein. Verpflegen werden wir uns in den Tagen im Ev. Rüstzeit- und Tagungsheim in Braunsdorf selbst.

3.-5.9. Potsdam: „Spatensoldaten – Wehrdienstverweigerung in der ehemaligen DDR“ Seit 1964 wurden in der ehemaligen DDR Wehr- und Waffendienstverweigerer zu den so genannten Baueinheiten einberufen. Im Gleichschritt marschierten Pazifisten in Uniform und mit einem Spaten auf den Schulterstücken durch die Kasernen und sollten so ihr Vaterland und den Sozialismus „verteidigen“. Es war das „letzte“ Zugeständnis der Regierenden an die Verweigerer, weswegen sie wie Staatsfeinde behandelt wurden. Erst nach der friedlichen Revolution von 1989 wurde ein alternativer Zivildienst eingeführt. 40 Jahre sind seither vergangen und seit 15 Jahren gibt es keine Bausoldaten mehr. Grund genug, eine Rückschau zu halten und die Jungs und deren Geschichte in Augenschein zu nehmen. Hierzu wird genügend Gelegenheit bestehen, denn ihr seid Teilnehmer eines Kongresses von und mit ehemaligen Bausoldaten und Wehrdienstverweigerern. Wofür war und ist Zivilcourage nötig? Wo ist ein Kompromiss erforderlich? Haben die Überzeugungen von gestern auch heute noch Wirkungen? Welches heutige Engagement für Frieden und Demokratie und welche Entwicklungen gibt es? Der Kongress findet im Alten Rathaus Potsdam statt, wir schlafen im neu eröffneten Jugendgästehaus.

Info + Anmeldung:

Landeskirchlicher Beauftragter für Friedensarbeit, Diakon Wolfgang Geffe,
Melchendorfer Straße 31, 99096 Erfurt,
Tel. 0361/653 77 72 oder 0151/15 21 05 51,
E-Mail friedensarbeit@ejth.de

Westfalen

3.-7.5. Nordwalde: „Meditation – Aikido – Selbsterfahrung“ Meditation mit Musik, Aikidoübungen und neue Möglichkeiten sich selbst zu entdecken.

10.-14.5. Bromskirchen: „Ökologie“ Wir leben als Selbstversorgergruppe in einer ehemaligen Mühle in einem fast abgeschlossenen Sauerländer Tal. Wir werden Natur erfahren und beobachten und werden an kleinen Projekten arbeiten (Wasseranalysen, Exkursionen). In einer Landschaft, die wir positiv erfahren, stellen wir ökologische Fragen, die uns auf den Nägeln brennen.

15.-26.5. Bjelorusland: „Begegnungsreise nach Minsk“ In Zusammenarbeit mit dem IBB Dortmund führen wir die Begegnungsreise durch. Wir werden eine moderne Millionenstadt kennen lernen und vielen Menschen begegnen, deren Leben ganz andere Bedingungen hat als unseres.

Bitte Infoblatt anfordern!

Verbindliches Vorbereitungswochenende:
16.-18.4.; Nachbereitung: 19.-20.6.

5.-12.6. Riesi/Palermo, Sizilien: „Besuch bei den Waldensern auf Sizilien“ Die Waldenser sind eine der ältesten protestantischen Kirchen, sie zeichnen sich u. a. durch ihr starkes soziales Engagement in vielen gesellschaftlichen Bereichen aus. Wir werden Einblick in diese Projekte nehmen, werden die Situation einer Minderheitenkirche kennen lernen und natürlich auch einiges über das Land Italien abseits touristischer Attraktionen erfahren.

Bitte Infoblatt anfordern!

Verbindliches Vorbereitungswochenende: 15.5.

06.-13.6. Taizé/Frankreich: „Gott und die Welt“ Begegnung in Taizé.

Bitte Infoblatt anfordern!

28.6.-2.7. Nordwalde: „Was hat mir der Zivildienst gebracht?“ Angesprochen sind ZDL, die ihr Dienstende schon bald erreicht haben. Wir wollen mit Euch die Erfahrungen aus dem Dienstalltag betrachten, den Blick nach vorn richten (Was kommt nach dem Zivildienst?) und außerdem durch Spielen, Reden und Spaß haben Abstand vom Alltag gewinnen.

6.-11.9. Holland: „Spurensuche in den Niederlanden“ Begegnungen per Rad bei unserem Nachbarn im Westen. Wir wollen die wunderbare Landschaft und das gut ausgebaute holländische Radwegenetz nutzen um einmalige Naturparks zu sehen, einige Städte zu erkunden, Einblick in das niederländische System von Freiwilligenarbeit zu nehmen und einfach das Flair dieses Landes zu erleben.

Bitte Infoblatt anfordern!

Info + Anmeldung:

Diakonisches Werk, Referat KDV+ZDL,
Friesenring 32-34, 48147 Münster,
Tel. 0251/27 09-191, Fax 0251/27 09-105,
E-Mail freisfeld@dw-westfalen.de

Württemberg

15.-23.5. Frankreich: „Meinen Platz in der Welt finden“ Woche für Woche treffen sich in Taizé Tausende Jugendlicher aus allen Kontinenten. Eingeladen hat die ökumenische Bruderschaft Taizé, eine Gemeinschaft aus Brüdern aus aller Welt aus vielen christlicher Kirchen. In Gesprä-

chen mit Jugendlichen aus anderen Ländern und Kontinenten finden sich Ansätze zu Antworten: Wie finde ich in der globalisierten Welt den richtigen Platz, um das zu tun, was mir wichtig ist? Wie kann ich einschätzen, was richtig und was falsch ist? Was ist meine Aufgabe? Was hilft oder schadet dabei Glaube und Religion? Detaillierten Prospekt anfordern.

Allgemeine Infos auch unter www.taize.fr.

1.-8.5. Rumänien: „Kirchenburg wird Jugendzentrum“

Eine siebenbürgische Kirchenburg wird zur internationalen Begegnungsstätte – ein Aufbaulager in Rumänien, einem Land zwischen Aufbruch und Armut, geprägt vom Gegensatz und Miteinander verschiedener Völker. Die Geschichte und Kultur der Roma, Deutschen und Rumänen ist gegenwärtig.

10.-14.5. Wachholderhof: „Kreativität und Beruf – Meiner Kreativität auf der Spur“

Kreativität ist heute überall gefragt. Sie ist eine Quelle um neue Ideen, eigene Potentiale und ungeahnte Lösungen zu finden; auch in Konfliktsituationen. Die eigene Kreativität neu entdecken oder vertiefen, das wollen wir mit verschiedenen Methoden ausprobieren; u. a. mit Ausdrucksformen: d.h. mit Farbe experimentieren, großformatige Bilder entstehen lassen ohne Leistungsdruck. Das kreative Potential werden wir auch nutzen, um die eigene berufliche Zukunft klarer zu gestalten. Das Seminar findet im Seminarhaus auf dem Wacholderhof (Alternativer Lernort/Biolandhof) bei Murrhardt statt.

17.-21.5. Oberes Donautal: „Ultimatives Mountainbike-Erlebnis im Wilden Süden“

Knackige Anstiege, rasante Downhills auf atemberaubenden Singletracks. Einsame Wälder, kleine und große Täler, kilometerlang kein Mensch weit und breit. Und das alles liegt so nahe im Wilden Süden der Republik. Das Beste, um sich selbst in der Gruppe zu erfahren, verbunden mit einem Maximum an Spaß.

31.5.-4.6. Oberes Donautal: „Grenzerfahrungen – Mountainbike – Kajak – Klettersteig“

Eine Woche der Grenzerfahrungen: Mit dem Kajak durchs Obere Donautal paddeln, mit erfahrenen Übungsleitern an den schroffen Felsen in Hausen i. D. klettern und mit dem Mountainbike auf einsamen Trails die Schwäbische Alb erfahren. Genügend Abenteuer, um sich selbst noch mehr kennen zu lernen. Durchschnittliche Kondition wird vorausgesetzt, ansonsten sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

7.-11.6. Genf: „Stadt der Flüchtlinge, Stadt des Friedens, Internationales Zentrum“

Einige Tage in der internationalen Stadt. Einfache Unterkunft im John-Knox-Center in weitläufiger Parklandschaft. 10 Minuten zu Fuß zur Internationalen Arbeitsorganisation, zum Weltrat der Kirchen, 30 Minuten zum Sitz der Vereinten Nationen.

Genaueres Programm bitte anfordern.

Info + Anmeldung:

Pfarramt für KDV, ZDL und Friedensarbeit,
Haebelinstraße 1-3, 70563 Stuttgart,
Tel. 0711/97 81-114, Fax 0711/97 81-105
E-Mail kdv.zdl@ejwue.de,
www.frieden-schaffen.de



Weitere Workshops und Seminare:

Anhalt

Diakonisches Werk Anhalt
Landespfarrer Dr. Andreas Lischke
Johannisstraße 12, 06844 Dessau
Tel. 0340/25 54-612, Fax 0340/25 24-620

Bremen

Pastorin Ruth Fenko
Hollerallee 75, 28209 Bremen
Tel. 0421/34 61-550, Fax 0421/34 61-552
E-Mail fenko.forum@kirche-bremen.de

Evangelisch-Reformierte Kirche

Erwachsenenbildung und ZDL,
Gottfried Peters,
Ootmarsumer Weg 4, 48527 Nordhorn,
Tel. 05921/88 02 44

Mecklenburg

Beauftragte für KDv+ZDL
2.Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg
Tel./Fax 0395/5 82 34 75
E-Mail st.johannis.nb@t-online.de

Kirchenprovinz Sachsen

Arbeitsstelle Eine Welt, Johannes Lewek,
Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg,
Tel. 0391/53 46-494, -491, Fax 0391/53 46-490,
E-Mail johannes.lewek@ekks.de,
www.arbeitsstelleeinewelt.de

Schlesische Oberlausitz

Diakonisches Werk Görlitz
Zivildienstreferent Andreas Finke
Klosterstraße 2, 02826 Görlitz
Tel. 03581/48 48-18, Fax 03581/48 48-20

Vereinigung Evangelischer Freikirchen

Markus Brandt, BFP Elim-Gemeinde
Hans-Seiler-Straße 21, 99089 Erfurt
Tel. 0361/601 98 89

Impressum

„for zivis only“ erscheint als Beihefter
des Magazins „zivil – Zeitschrift für Frieden
und Gewaltfreiheit“

Redaktion: Werner Schulz (verantw.)
Rosenbergstraße 45, 70176 Stuttgart
Tel. 0711/636 82 14, Fax 0711/636 90 09
E-Mail: redaktion.zivil@t-online.de
www.zivil.de

Fotos: W. Schmidt

Mehr Recht im Internet: www.zivil.de

Auf unserer Homepage finden sich unter
„Recht“ weitere Infos rund um das Zivil-
dienstrecht. Außerdem: Aktuelle Nachrichten,
Hintergrundberichte zu den Themen
„Gewalt“ und „Frieden“, Angebote aus
unserem „zivil-Shop“ und interessante Links.



Herzlich willkommen auf der Website von zivil

Wir bieten Ihnen hier neue Infos und Fakten (Aktuell), einen Einblick in unsere jüngste Ausgabe, Tipps und Seminarangebote für Zivis und viele wichtige Adressen.

Gerny senden wir Ihnen ein aktuelles **zivil** oder Angebote aus unserem **zivil-Shop**.

Die nächste Ausgabe von zivil erscheint Mitte April März 2004.

Viel Spaß mit zivil wünscht Ihre zivil-Redaktion
Werner Schulz
Chefredakteur

P.S.: Übrigens: Die Mitarbeit engagierter Lesenden und Leser ist uns willkommen. Ihre Ideen hat, sollte einfach mal in der Redaktion anrufen – oder mailen!

Zivis lesen zuhause zivil

Ab sofort haben alle evangelischen Zivildienstleistenden die Möglichkeit, sich die Zeitschrift zivil nicht an die Dienstadresse, sondern an eine Privatanschrift senden zu lassen – pünktlich, bequem und natürlich kostenlos!

Alles was Sie tun müssen ist, uns per Mail, Fax oder Post die gewünschte Lieferanschrift mitzuteilen:

Name PK-Nummer (Unbedingt angeben!)

An folgende private Anschrift soll künftig zivil für die Dauer meines Zivildienstes kostenlos versandt werden:

Diese Nachricht schicken an:
Direct-Mail Morlok, Silberstraße 9, 71254 Ditzingen, Fax: 07156/95 94 18, E-Mail: zivil@gwm-online.de